



Wichtig!

Die Jahresversammlung der Alternative - die Grünen Baar findet am **Fr. 27. März** um 19.00 Uhr statt (Apéro ab 18.30 Uhr). Die Einladung folgt bis Ende Februar.

Schwerpunktthema: Gemeindliche Urnenabstimmung vom 8. März

Einführung von Betreuungsgutscheinen für die Kinderbetreuung in Kitas

Seit 9 Jahren subventioniert die Gemeinde Baar Betreuungsplätze für Vorschulkinder in mittlerweile 5 Baarer Kindertagesstätten (Kitas), mit denen sie eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat. Nun steht ein Systemwechsel an, über den die Baarer Stimmberechtigten am 8. März abstimmen können.



Dabei geht es darum, auf Betreuungsgutscheine zu wechseln, die bei allen deutschsprachigen Baarer Kitas eingelöst werden können. Es bestehen nachher mit Kitas keine Leistungsvereinbarungen mehr, sondern die Eltern sind frei in der Wahl der Kitas. In Baar gibt es mittlerweile über 10 Betreuungsinstitutionen. All diese Kitas müssen aber gewisse Qualitätskriterien erfüllen. Neu werden mehr Kinder von Subventionen profitieren können. So soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert

werden. Durch die Gleichbehandlung der Kitas soll auch ein gesunder Wettbewerb zu spielen beginnen.

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, dass neu Familien im unteren Einkommensbereich stärker berücksichtigt werden. Hier will der Gemeinderat die Subventionspraxis optimieren. Deshalb hat er auch die Einkommensobergrenze für Subventionsberechtigungen etwas tiefer angesetzt. Die Kita-Kosten wird er jedoch in weiterhin grosszügiger Weise subventionieren, da er die Bedeutung der Kitas anerkennt und die angebotene Betreuungsqualität nicht mindern will.



In den Unterlagen, welche den Stimmberechtigten im Februar zugesandt werden, sind weitere Details dazu ausgeführt. Am **19. Februar 2015, um 19.30 Uhr**, findet in der Aula Sennweid eine **Informationsveranstaltung** des Gemeinderates statt. Auch am Fiiröbigbier der Alternative - die Grünen wird informiert (siehe Agenda).

Baarer Kommissionen - Alle Parteien einbinden!

Der Gemeinderat setzt sich seit den Wahlen im Herbst wie folgt zusammen: 3 CVP- Mitglieder, 2 FDP- Mitglieder, 1 SVP-Mitglied und 1 Alternative die Grünen-Mitglied. Diese Verteilung gilt auch für die Zusammensetzung der gemeindlichen Kommissionen. Da der Gemeinderat neu im Majorz gewählt wird, widerspiegelt diese Verteilung die Parteilvielfalt in Baar jedoch nicht. Die Gemeinderatswahlen sind nun Personenwahlen und nicht mehr Parteiwahlen. Kann die Parteilzugehörigkeit des Gemeinderates noch die Basis für die Verteilung der Kommissionssitze sein? Ist es fair, wenn von den sechs aktiven



Ortsparteien nur vier in die – für den Gemeinderat so wichtige - Kommissionsarbeit einbezogen ist? Welche anderen Möglichkeiten gäbe es? Hanspeter Uster nahm dazu im Parteienforum des Zugerbieters Stellung:

„Für die Wahl in den Gemeinderat zählen ab letzten Herbst die persönlichen Stimmen und nicht mehr die Parteilstimmen. Das führt dazu, dass die Zusammensetzung des Gemeinderates nicht zwingend die politischen Stärkeverhältnisse der Parteien abbildet. So hat z.B. die SVP nur noch einen Gemeinderatssitz, machte aber bei den Kantonsratswahlen 26%. Die CVP machte 26.3%, hat neu nun aber 3 Gemeinderatssitze. Da Baar kein Gemeindeparlament hat, sollen - auch nach Meinung des Gemeinderates - durch die Arbeit in den Kommissionen alle relevanten politischen Kräfte eingebunden werden. Mit der heutigen Regelung, die auf die Sitzverteilung im Gemeinderat abstellt, haben SP und die Grünliberalen keinen Anspruch auf einen Kommissionssitz, und vom proportionalen Wähleranteil



gleich starke Parteien wie CVP und SVP sind in den Kommissionen unter- oder übervertreten. Die Alternative-die Grünen hat bereits früher verlangt, dass alle politisch relevanten Kräfte in den Kommissionen vertreten sind. Das wurde Ende 2012 abgelehnt. Mit der Einführung des Majorzwahlrechts für den Gemeinderat ist jedoch die Ausgangslage eine neue, und deshalb muss die künftige Verteilung der Kommissionssitze überprüft werden.“

Hanspeter Uster, Vorstand Alternative-Grüne Baar

Bericht aus dem Kantonsrat

Stadttunnel Zug - Der Kanton baut und spart beim Mittelstand

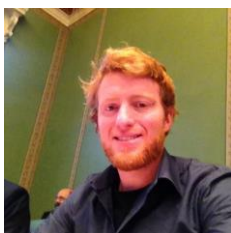
Nebst neuen Schulhäusern (Kantonsschule) und Turnhallen, bauen wir in den nächsten Jahren vor allem viele Strassen. Zur bereits beschlossenen Umfahrung Cham-Hünenberg und Tangente Baar -



Zug soll nun auch noch ein Stadttunnel für Zug gebaut werden. Kostenpunkt rund 1 Milliarde



Franken, Bauzeit 8 Jahre, vier Portale, ein unterirdischer Kreisel, um nur einige Fakten zu nennen. Der Kantonsrat entscheidet Ende Februar über dieses Megaprojekt und die Zuger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger voraussichtlich im kommenden Juni. Diese



Ausgaben stehen diametral dem vom Regierungsrat angekündigten Sparpaket gegenüber. Gespart werden soll vor allem bei der Bildung, im Sozialen, beim ÖV, aber auch beim Staatspersonal (zum Beispiel bei der Polizei). Die enormen Steuersenkungen in den letzten 30 Jahren waren wohl zu viel des Guten und deshalb stehen nun auch dem Kanton Zug hitzige Spardiskussionen bevor.



Andreas Lustenberger, Kantonsrat Baar

Agenda

- Do. 19. Februar, 19.30 Uhr: Infoveranstaltung zur Abstimmung über die Betreuungsgutscheine für Kindertagesstätten in der Aula Sennweid
- Fr. 20. Februar, 18.30 Uhr: Fiirbig-Bier im Restaurant Bären
- Mi. 4. März, 19 Uhr: Jahresversammlung der Alternative – die Grünen Kanton Zug, mit Parolenfassung zum Stadttunnel Zug
- So. 8. März: Abstimmungen über die Betreuungsgutscheine in der Gemeinde Baar, sowie die beiden eidgenössischen Initiativen der CVP (Familien) und der GLP (Energie)
- Fr. 27. März: Jahresversammlung der Alternative – die Grünen Baar (Einladung folgt)